weniger, in feuchtem Boden von Chilisalpeter nur etwa die Hälfte. Bei einem größeren Pyramiden- oder Spalierbaum: von der Mischung etwa 250 g im Preise von ca. 6 ₰. Bei einem größeren Pyramiden- oder Spalierbaum: von Chilisalpeter etwa 150 g im Preise von ca. 5 ₰. Bei einem größeren Cordonbäumchen: von der Mischung 60 g im Preise von ca. 3 ₰. Bei einem größeren Cordonbäumchen: von Chilisalpeter 40 g im Preise von ca. 2 ₰. Beerbäume und Sträucher würden mit gleichem Erfolge auf diese Weise behandelt werden. Zeigen Obstbäume üppigen Holz- und Blättertrieb, bei geringer Fruchtbarkeit, so bedürfen sie vorzugsweise die obige Mischung und man kann den Chilisalpeter hinweglassen; sind dagegen Holz- und Laubtriebe schwach und die Frucht klein, so ist der Chilisalpeter dringend nöthig.

Landwirthschaftliches.

—r. Riesa, 6. März. Im landwirthschaftlichen Vereine zu Staucha hielt vor Kurzem Herr Thierarzt Mühlig-Ostrau einen höchst interessanten und belehrenden Vortrag über Kolik der Pferde. Da von 100 Pferden mindestens 40 an dieser Krankheit leiden und von diesen 13 Proc. mit dem Tode enden, so hat dieses Thema sicher eine volkswirthschaftliche Bedeutung, um so mehr, als der Verlust, welcher der Landwirthschaft durch die Arbeitsversäumniß der erkrankten und durch den Werth der gefallenen Thiere erwächst, ein sehr erheblicher ist. In den meisten Fällen steht die thierärztliche Kunst dieser Krankheit rathlos gegenüber. Wohl weiß man, daß letztere durch das Darniederliegen der Magen- und Darmthätigkeit entsteht; aber die Verminderung derselben wird durch so vielerlei Ursachen herbeigeführt, daß es schwer ist, sie jedesmal aufzufinden und noch schwerer, sie zu heben. Daß die Pferde öfters als andere Thiere von der Krankheit befallen werden, ist zunächst aus dem eigenthümlichen Baue ihres Körpers zu erklären. Auch die Gebrauchsweise des Pferdes kann leicht zur Kolik Veranlassung geben. Durch plötzliche Abkühlungen nach Erhitzungen, durch längeres Stehenlassen, durch kalten Trunk können sich ebenfalls Erkältungen einstellen. Der Herr Vortragende unterscheidet im Allgemeinen 4 Arten Kolik und zwar 1. die durch Erkältung herbeigeführte nervöse, rheumatische, krampfartige. Ihr Verlauf ist meist scharf und günstig. Als Heilmittel werden Bilsenkrautextract, Morphiumeinspritzungen, Einreibungen ꝛc. bezeichnet. Auch wärmende Einpackung, mäßige Bewegung durch Reiten sind oft nicht ohne Nutzen. Die zweite Form ist die durch Ueberfütterung, Verstopfung, Gasanhäufung, Würmer, Versteinerung und Vergiftung verursachte. Die Ueberfütterungskolik stellt sich meist gleich, die Verstopfungskolik nicht immer gleich nach der Fütterung ein. Die Windkolik entsteht meist durch Verabreichung von Grünfutter, kann aber auch durch das Koppen — eine Unart vieler Pferde — verursacht werden. Gegen die bezeichneten Koliken werden Klystiere von Seifenwasser, Salz ꝛc. oder Purganzen (Abführmittel) von Glaubersalz nicht ohne Erfolg angewendet. Die Verstopfung durch Steine ist nur selten heilbar. 3. Die auf Darmkrankheiten, Ruhr, Durchfall, Verschürzungen und Verschlingungen beruhende Kolik ist ebenfalls schwer zu heilen, da man die Heilmittel nicht leicht an die erkrankten Stellen der Gedärme bringen kann. Sehr eingehend behandelte der Ref. nach dem „Ebelt,“ die vierte Art, die in Form von Unterleibsentzündungen eintretende Kolik. Diese Art wird zumeist durch den Pallisadenwurm, mit welchem 90 Procent aller Pferde behaftet sind und von dem wenigstens ⅓ aller Koliken herrühren, herbeigeführt. Durch Futter oder Getränk aufgenommen, beginnen sie eine Wanderung durch den Darmcanal in die Blutgefäße, setzen sich hart an den inneren Wandungen fest und veranlassen nach außen Geschwulst und nach innen Blutgerinsel. Solche Gerinselstücke verstopfen die Blutgefäße, schneiden einem Theile des Eingeweides die Nahrung ab und veranlassen dadurch Verstopfungen und Verschlingungen. Der Arzt kann hierbei wenig thun. Oft hilft sich die Natur hier selbst. Um dieser Erkrankung vorzubeugen, tränke man die Pferde nicht aus Tümpeln und lasse sie nicht auf feuchten Wiesen grasen. Schließlich warnte der Ref. noch vor der Anwendung beliebter Hausmittel, auf ihre Nutzlosigkeit bez. Schädlichkeit hinweisend.

—z. Vor Kurzem haben wir Mittheilung davon gemacht, daß man in weiten landwirthschaftlichen Kreisen, einmal, um den Consumenten billigeres Fleisch zuzuwenden, dann, um die landwirthschaftlichen Nutzthiere einbringender zu verwerthen, an die Einrichtung sog. Genossenschaftsschlachtereien gehe. Heute liegt uns das Statut der sich bildenden Kieler Genossenschaftsschlachterei vor, woraus wir das Folgende als von allgemeinem Interesse hervorheben. „Die Genossenschaft“, so heißt es in dem angezogenen Statut, „ist eine freie Vereinigung von Landwirthen, welche bei ihrem Eintritt sich verpflichten, zur Deckung der Betriebskosten und etwaiger Verluste nöthigenfalls bis zu einem Höchstbetrage von von 20—120 ℳ, entsprechend der Kopfzahl der zweijährigen und älteren Schlachtthiere, aufzukommen und hiervon zunächst 50 Proc. als zinsfreies Darlehen an die Genossenschaft einzuzahlen. Landwirthe, welche nach der Begründung der Genossenschaft beizutreten wünschen, haben, wenn sie überhaupt aufgenommen werden, ein Eintrittsgeld von 50 ℳ zu zahlen. Das Risico, welches die Mitglieder übernehmen, ist kein großes. Niemand kann zu einem höheren, als dem seinem Viehbestand entsprechenden Beitrag von 20—120 ℳ herangezogen werden. Jedes Mitglied kann sein Schlachtvieh entweder der Genossenschaft zur Verfügung stellen oder anderweitig verwerthen. Alles zur Verfügung gestellte Schlachtvieh muß die Genossenschaft abnehmen. Ein unparteiischer Schätzungsausschuß setzt unter Berücksichtigung der Güte einen Kaufpreis für jedes Thier nach Schlachtgewicht fest, welcher, nach Abzug eines geringen Procentsatzes für die Betriebskosten, baar ausgezahlt wird. Es ist dies jedenfalls eine viel reellere Art der Preisbestimmung, als sie bisher üblich ist.

Post- und Telegraphenwesen.

*— Aufbrauch veralteter Formulare zu Bücherzetteln. Das Reichs-Postamt hat genehmigt, daß die bei einzelnen buchhändlerischen Firmen noch vorhandenen offenen gedruckten Karten mit dem Vordruck „Bücherbestellzettel“ bei Versendungen als Bücherzettel innerhalb des Reichs-Postgebiets aufgebraucht werden dürfen, sofern die Silben „bestell“ in dem Vordruck kräftig durchstrichen worden sind.

*— Post nach Brasilien. In Zukunft werden die Postdampfer der Royal Mail Linie von Southampton nach Brasilien und dem La Plata nicht mehr am 9. und 24. jedes Monats, sondern jeden zweiten Donnerstag, erstmals am 15. März, von Southampton abgehen. Die Weiterfahrt von Lissabon erfolgt jeden zweiten Montag, erstmals am 19. März. — Der am 9. d. M. fällige Dampfer fährt noch nach dem alten Plan.

*— Das Kabel St. Vincent-Barbados ist wieder betriebsfähig.

Verkehrswesen.

WTB. Altona, 8. März. Die k. Eisenbahndirection macht bekannt: Betrieb auf sämmtlichen dänischen Staatsbahnstrecken wieder regelmäßig. — Deutsche Postdampfer haben Eises halber seit dem 6. ds. Mts. ebenfalls ihre Fahrten zwischen Kiel und Korsör eingestellt.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

*— Das „Patentblatt“ Nr. 6 enthält eine Entscheidung des Reichsgerichts vom 9. November 1887 über die Frage: Kommt bei der Frage, ob ein Erfindungsgedanke vorliegt, eine erst nachträglich, d. h. nach der Patent-Anmeldung beziehungsweise Ertheilung zu Tage getretene Eigenschaft des patentirten Gegenstandes (Waare oder Verfahren) in Betracht? — „Vom Kläger behauptet und vom Beklagten zugestanden ist:

1) Das Verzieren von Kerzen mit Abziehbildern war zur kritischen Zeit bekannt.

2) Desgleichen war damals schon bekannt das Eintauchen von Gegenständen in Paraffin zum Zweck, denselben einen schützenden Ueberzug zu verleihen. Betreffs anderer Gegenstände der Wachs- und Seifenindustrie wird dies vom Beklagten nicht bestritten, wohl aber betreffs der Kerzen.

Dem kaiserlichen Patentamt ist nun darin beizutreten, daß die Uebertragung dieses Eintauchverfahrens auf Kerzen zum Zweck des Schutzes der auf denselben angebrachten Abziehbilder keine patentfähige Erfindung ist. Die Idee, Abziehbilder auf Kerzen durch einen Ueberzug zu schützen, war schon gefaßt und schon realisirt; der Beklagte giebt selbst an, daß man die mit Bildern versehenen Kerzen mit Lack oder mit Gummi arabicum überzogen habe. Die Wahl eines anderen Materials zur Bereitung einer Schutzdecke und, dadurch bedingt, eines anderen Verfahrens zur Anbringung derselben kann daher nicht als ein Erfindungsgedanke anerkannt werden, wenn, wie hier, jedenfalls dieses Material und dieses Verfahren zum Schutz von Verzierungen, die auf anderen Waaren noch dazu einer nicht fern liegenden Industriebranche angebracht sind, schon in Anwendung war.

Allein es taucht noch eine andere Frage auf.

Bei anderen Waaren kommt das Material, aus welchem der Ueberzug besteht, nur insofern in Betracht, als dasselbe die Verzierung gegen die Einwirkung der Berührung von außen schützen, die Farben aber doch durchscheinen lassen, ja ihnen sogar einen größeren Glanz verleihen soll. Bei Kerzen kommt aber außerdem noch in Betracht, ob etwaige Unzuträglichkeiten, welche der Ueberzug beim Verbrennen entwickeln kann, vermieden werden. Von Lack- und Gummi-Ueberzügen wird behauptet, sie hinderten das Verbrennen und verbreiteten dabei einen üblen Geruch. Beides wird vermieden dadurch, daß der Ueberzug von gleichem oder ähnlichem Brennmaterial wie die Kerze hergestellt wird.

Der Beklagte macht diesen Vorzug seines Verfahrens geltend. Das kaiserliche Patentamt erklärt dieses Vorbringen für belanglos, weil der Beklagte nach der Patentschrift durch das Eintauchen in Paraffin nur einen Schutz der Kerzen gegen Beschädigung, nicht aber ein gleichmäßiges Abbrennen derselben beabsichtigt habe, „für den gewollten Zweck aber, der für die Kennzeichnung des Wesens des geschützten als Erfindung in Anspruch genommenen Verfahrens allein in Betracht zu ziehen ist, das Eintauchen in Paraffin jedenfalls bekannt war.“

Die Frage stellt sich also dahin:

Kommt bei der Frage, ob ein Erfindungsgedanke vorliegt, eine erst nachträglich, d. h. nach der Patentanmeldung, beziehungsweise Ertheilung, zu Tage getretene Eigenschaft des patentirten Gegenstandes (Waare oder Verfahren) in Betracht?

Berücksichtigt man, daß Erfindung eine bewußte geistige Thätigkeit ist, und daß der Patentschutz seiner Idee nach zur Belohnung erfolgreicher Arbeit gewährt wird, so ist diese Frage zu verneinen. Allerdings kann auch eine zufällige Entdeckung als Erfindung geltend gemacht werden, und es kann dem ein Patent Nachsuchenden nicht entgegengehalten werden, er habe auf die Erfindung seine Thätigkeit nicht gerichtet. Allein wenn er bei der Anmeldung das Wesen seiner concreten angeblichen Erfindung präcisirt hat, so muß diese Angabe bei der Beurtheilung, ob eine „Erfindung“ vorliege, als ihm präjudicirend angenommen werden. Sollte das Patentamt bei Ertheilung des Patents auch erkennen, daß die angemeldete Erfindung eine größere als die angegebene Tragweite habe, so ist dasselbe doch nicht ermächtigt, dieses Moment von Amtswegen zu berücksichtigen. Der über den Nichtigkeitsantrag urtheilenden Behörde kommt diese Befugniß daher ebenfalls nicht zu.

Es kann also die Richtigkeit der weiteren Ausführung des Patentamts, daß auch das neue Vorbringen keine Erfindungsgedanken begründe, unerörtert gelassen werden.“

*— Sind beim Verkauf eines Gegenstandes vom Verkäufer nicht vorhandene Eigenschaften des Kaufobjects dem Käufer zugesichert worden, um ihn zum Kauf zu bewegen, so ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts, V. Civilsenats, vom 25. Januar d. J., im Geltungsbereich des preußischen Allgemeinen Landrechts der Kaufvertrag nicht nur dann wegen Betruges anfechtbar, wenn der Verkäufer das Nichtvorhandensein jener behaupteten Eigenschaften gewußt hat, sondern auch, wenn er in eigener Unkenntniß über das Vorhandensein oder Nichtvorhandensein der zugesicherten Eigenschaften des Kaufobjects trotzdem deren Vorhandensein behauptet hatte.

*— Die Mitglieder des Gläubiger-Ausschusses, welche verabsäumt haben, die von der Gläubigerversammlung beschlossene Hinterlegung der von dem Concursverwalter vereinnahmten Gelder zu controliren, bezw. auf dieselbe zu dringen, haften, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, I. Civilsenats, vom 21. Januar d. J., im Falle der Unterschlagung dieser Gelder seitens des Concursverwalters für den der Concursmasse dadurch erwachsenen Schaden. Sie haften wegen ihrer Pflichtversäumniß solidarisch, und der an Stelle des früheren Concursverwalters neu ernannte Concursverwalter ist zur Klageerhebung gegen sie befugt, ohne daß es einer Genehmigung des neu ernannten Gläubiger-Ausschusses zu bedürfen.

*— Hat bei einer unter Abwesenden gestellten Geschäftsofferte der Antragende in der Zwischenzeit zwischen der Absendung der Offerte und dem Eingang der ordnungsmäßig rechtzeitig abgesandten und bei ihm eingehenden Annahme seine Offerte widerrufen, so ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts, I. Civilsenats, vom 26. November v. J., dieser Widerruf wirkungslos, selbst wenn er früher in den Besitz des Adressaten gelangt ist, als die von diesem ganz kurz vorher abgeschickte Acceptation an den Antragenden gelangt sein kann; der Vertrag ist perfect und jeder der beiden Contrahenten kann auf Erfüllung klagen. War der Widerruf der Offerte mit einer anderweitigen zweiten Offerte hinsichtlich desselben Geschäfts verbunden, und hat der Adressat auf diese zweite Offerte hinsichtlich des Geschäfts überhaupt (also auch hinsichtlich der ersten Offerte) ablehnend geantwortet, so wird dadurch die Wirksamkeit des auf die erste Offerte perfect gewordenen Vertrages nicht berührt, der Antragende kann Erfüllung gemäß seiner ersten Offerte verlangen.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Handelsregister.

Am 7. März eingetragen:

Herr Michael Gustav Fritz Fröhlich(?), Buchhändler hier, als Mitinhaber der hiesigen Firma Alfred Dörffel. — Die „General-Agentur der Assicurazioni Generali in Triest“ in Leipzig, Zweigniederlassung, betreffend, daß der Gesellschaftsvertrag durch Beschluß der Generalversammlung vom 28. Juni 1880 abgeändert und durch die revidirten, ministeriell genehmigten Statuten vom 28. Juni 1880 ersetzt worden ist, daß diese revidirten Statuten in den Art. 21 und 36, bez. 25, 37 und 53 durch die Beschlüsse der Generalversammlungen vom 18. April 1882, bez. 30. April 1884 abgeändert worden sind, daß die Einlage der Actionaire auf 5 250 000 fl. ö. W. erhöht ist, 5000 — auf Namen lautende — Actien zu 1050 fl. ö. W. erhöht worden ist, und daß die Herren Josef von Morpurgo in Triest, als Director, Salvator Segrè daselbst, als Director, Marcus Besso daselbst, als Director, Dr. Romulus Caladi daselbst, als Vicedirector, Dr. Richard Buzzoni daselbst, als Vicedirector, Josef Besso daselbst, als Generalsecretair, Carl Levi daselbst, als Generalsecretair-Stellvertreter, Mitglieder des Vorstandes sind. — Herr Hugo Rudolf Döring als Procurist der hiesigen Firma L. Döring. — Das Ausscheiden des Herrn Adolf Vincus(?) als Mitinhabers aus der hiesigen Firma Max Pinkus & Co. — Firma H. Schormächer in Leipzig (Windmühlenstraße Nr. 27) und als deren Inhaber Herr Hermann Schormächer daselbst.

Handelsgerichtssachen

im Königreich Sachsen.

Eingetragen die Firmen:

Merseburg & Formann in Chemnitz. Inh. Herren B. H. L. Merseburg u. J. Formann das. u. H. B. Schoen in New-York. — Bernh. Wetzel in Chemnitz. Inh. Herr C. A. Wetzel das. — Ernst Frenzel in Dittersdorf. Inh. Herr E. E. Frenzel das. — Anton Hilbert in Annaberg. Inh. Herr C. A. Hilbert das.

Veränderungen:

Herr G. A. Schubert in Zittau ist aus der Firma „Mineralwerk Olbersdorf, G. A. Schubert“ ausgeschieden, Herr K. Chr. Schubert in Olbersdorf Inhaber der Firma und firmirt letzterer künftig „Mineralwerk Olbersdorf, Karl Schubert“. — Die Vertretung des Inhabers der Firma Adolph Janck's Wittwe in Sebnitz, des Kaufmanns A. A. Janck das. durch Herrn C. H. Eckold jr. das. hat sich erledigt.

Erloschen die Firmen:

Hermann Liebloff in Dittersdorf. — C. J. Hager in Treuen.

Zahlungs-Einstellungen.

Name	Wohnort	Amtsgericht	Anmelde-frist(?)	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schein & Knoch(?), Handelsgsl.	Berlin	Berlin	6.4	14.5	21.3	15.6
C. J. Beyer, Uhrmacher	Coburg	Coburg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
J. Ch. Hedrich, Kaufm. (Nachl.)	Dresden	Dresden	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
August Vix(?), Handelsmann	Erfurt	Erfurt	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Regina Gottlieb, Schneiderin	Fürth	Fürth	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Heinrich Hoffmann, Kaufmann	M.-Gladbach	M.-Gladbach	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
J. P. F. Meyer, in Firma Aug. Meyer, Wäsche- u. Aussteuer-Hdl.	Hamburg	Hamburg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	Hamburg	Hamburg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
W. Schreiber, Kaufmann	Neisse	Neisse	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
A. Klaus, Handschuhfabrikant	Spremberg	Spremberg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

X Aus dem Voigtlande, 8. März. Der Concurs der Firma Ilgen & Schreck in Zeulenroda wird für die Gläubiger anscheinend noch günstiger ausfallen als man anfangs vermuthet hatte. Die vorhandenen Waarenvorräthe sollen einen Werth von 22 000 ℳ haben, und von den Außenständen des Geschäftes gedenkt man noch 50 000 ℳ zu ziehen, so daß 60—70 Proc. auf die Masse entfielen. Die genannte Firma hat übrigens, wie die Untersuchung ergeben hat, schon seit 7 Jahren mit falschen Wechseln gearbeitet.

Hamburg, 7. März. Die hiesige Firma Hopf & Blaß, deren in Großborstel belegene Lederfabrik in der Nacht zum Montag abgebrannt ist, hat sich genöthigt gesehen, ihre Zahlungen einzustellen. Die Passiven belaufen sich dem Vernehmen nach auf ca. 300 000 ℳ und es sollen davon ungefähr 100 000 ℳ nach Hamburg fallen.

*— In Christiania hat der Kaufmann Ch. Halvorsen in Folge von Verlusten an Kaffee-Zeitgeschäften seine Zahlungen eingestellt. — In Stockholm wurde der Großkaufmann A. A. Amilon zahlungsunfähig.

New-York, 25. Februar. Die bekannten Tabakmakler J. S. Gans' Son & Co. haben ihre Zahlungen eingestellt und zwar in Folge von Geschäften, die außerhalb ihres Maklergeschäfts liegen; letzteres wird die Firma fortsetzen.

Patente.

Patent-Anmeldungen.

Die nachfolgend Genannten aus Sachsen haben um die Ertheilung eines Patentes für den daneben angegebenen Gegenstand nachgesucht. Die Anmeldung hat die angegebene Nummer erhalten. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Nr. 5681. „Gesbach(?)-Schreibmaschine.“ — Emil Martini in Neuschönefeld bei Leipzig. Cl. 2.
Nr. 7985. „Radfreie gesteuerte Tellerscheibe an Gasmotoren zum Einlaß und zur Zündung der Ladung und zum Auslaß der Rückstände.“ — Albin Beyer in Chemnitz. Cl. 46.
Nr. 5790. „Neuerung an gewindelosen Fadenrädern.“ — F. G. Keller in Krippen bei Dresden. Cl. 63.
Nr. 408. „Neuerung an Flaschenfüllmaschinen.“ — C. Ulbrich in Niederlößnitz. Cl. 64.
Nr. 4493. „Autographische Presse.“ — Theodor Reiner in Leipzig. Cl. 15.
Nr. 3339. „Verfahren zur Darstellung von Azofarbstoffen aus diazotirten Diamidoazodiphenylen.“ — Leipziger Anilinfabrik Beyer & Kegel in Lindenau-Leipzig. Cl. 22.
Nr. 5129. „Schöpfvorrichtung für Waschmaschinen mit schief zur Drehachse gelagerter Trommel.“ — Oscar Schimmel in Chemnitz. Cl. 34.
Nr. 4286. „Neuerung an Maschinen zur Steinbearbeitung.“ — Eduard Ritschel in Dresden. Cl. 80.

Ertheilung von Patenten.

Den nachfolgend Genannten aus Sachsen wurde ein Patent auf den daneben angegebenen Gegenstand und von dem angegebenen Tage ab ertheilt. Die Eintragung in die Patentrolle ist unter der angegebenen Nummer erfolgt.

Nr. 43 150. „Tabakrauchspitze.“ — G. W. Daibe in Stollberg im Erzgebirge. Vom 20. August 1887 ab. Cl. 44.
Nr. 43 162. „Doppelt wirkender Drehschieber zur Einlassung und Zündung der Ladung für Gaskraftmaschinen.“ — J. B. Ullrich in Leipzig. Vom 20. September 1887 ab. Cl. 46.
Nr. 43 165. „Neuerung an der durch Patent 35 173 geschützten Hohlcylinder-Reibungskupplung mit federnden Winkelhebeln.“ — H. Müller in Leipzig. Vom 27. September 1887 ab. Cl. 47.
Nr. 43 104. „Fräser zur Bearbeitung von Rohrenden.“ — E. Kirchels in Aue, Erzgebirge. Vom 11. August 1887 ab. Cl. 49.
Nr. 43 138. „Umkehrvorrichtung an Bogentrocknern.“ — Strahl & Hoehl in Dresden. Vom 6. November 1887 ab. Cl. 55.
Nr. 43 124. „Tintenfaß.“ — H. Klette in Buchholz. Vom 11. November 1887 ab. Cl. 70.

Einnahme-Ausweise.

*— Russische Eisenbahnen. December, „Dünaburg-Witebsk“: 361 133 Rbl. (+ 120 053 Rbl.), im Jahre + 889 149 Rbl. — „Transkaukasische“: 912 204 Rbl. (+ 32 458 Rbl.), im Jahre + 477 432 Rbl. — „Donez-Kohlenbahn“: 198 329 Rbl. (+ 62 323 Rbl.), im Jahre + 353 296 Rbl. — „Koslow-Woronesch-Rostow“: 634 573 Rbl. (+ 39 448 Rbl.), im Jahre + 1 131 542 Rbl. — „Orel-Griasi“: 207 402 Rbl. (+ 74 046 Rbl.), im Jahre + 926 141 Rbl. — „[illegible]“: 1 083 920 Rbl. (+ 391 122 Rbl.), im Jahre + 204 954 Rbl. — „Weichselbahn“: 301 513 Rbl. (+ 55 590 Rbl.), im Jahre + 252 423 Rbl. — „Morschansk-Sysran“: 293 439 Rbl. (— 102 145 Rbl.), im Jahre — 11 197 Rbl. — „Riga-Dünaburg“: 288 103 Rbl. (+ 76 748 Rbl.), im Jahre + 690 716 Rbl.

Verloosungen.

Stadt Paris 400 Frcs.-Loose vom Jahre 1886. Ziehung am 5. März. Auszahlung am 1. April 1888. Hauptpreise: Nr. 231 928 100 000 Frcs. Nr. 627 874 50 000 Frcs. Nr. 25 474 220 643 573 984 691 438 je 10 000 Frcs. Nr. 56 486 132 300 284 586 689 801 je 5000 Frcs. Nr. 16 012 26 230 60 628 105 818 139 290 161 997 195 611 200 379 210 958 248 527 290 717 252 675 281 295 297 214 316 300 336 744 384 551 390 217 393 463 430 163 439 691 450 677 470 415 476 616 497 405 506 832 553 179 558 332 575 757 577 067 596 180 608 833 604 612 606 039 608 338 619 374 643 021 661 980 664 787 672 485 je 1000 Frcs.

Literatur.

Export. Organ des Centralvereins für Handelsgeographie und Förderung deutscher Interessen im Auslande. Die in Berlin am 6. März 1888 erschienene Nr. 10 enthält: An unsere Mitglieder. — Portugals Colonien. (Originalbericht aus Lissabon vom 20. Februar.) — Europa: Die deutsche Kunstfabrikation. — Die Lübecker Industriecommission und eine Kreisausstellungsanlage in Lübeck. — Ueberseeische Auswanderung aus dem deutschen Reiche im Jahre 1887. — Die Correction der Unterweser und die Weserschifffahrt. — Berlin. Deutsche Siedelungsgesellschaft. — Afrika: Die Eröffnung der Delagoabay-Eisenbahn (Originalbericht aus Natal). — Nord-Amerika: Eine Winterreise durch den nordamerikanischen Süden. XVI. Von Dr. Emil Deckert. — Central-Amerika und West-Indien: Das Kaffeegeschäft und der Eisenbahnbau in Guatemala (Originalbericht). — Süd-Amerika: Finanzen Brasiliens (Originalbericht). — Die Geschäftslage insbesondere der Zuckerindustrie in Holländisch-Guiana (Originalbericht aus Paramaribo). — Literarische Umschau. — Briefkasten. — Deutsche Exportbank (Abtheilung: Export-Bureau).

Einige Bemerkungen über das Wesen der Grundrente von Ignaz Consemann. Würzburg, Stuber. Preis 50 ₰.

Verfasser weist darauf hin, daß die Grundrente durch eine fehlerhafte Schätzung der stehenden Capitalien und ähnliche Irrthümer sehr häufig gewissermaßen verdunkelt werde; in einem geordneten Staatswesen könne von einer ganz allgemeinen Unrentabilität des landwirthschaftlichen Gewerbes nicht die Rede sein. Schließlich werden, gestützt auf die Theorie der Grundrente, den Wirkungen der Einfuhr billiger landwirthschaftlicher Erzeugnisse auf einzelne Classen wie auf die Gesammtheit der Bevölkerung des importirenden Staates erörtert und die in Beziehung auf die Einführung oder Beseitigung von Schutzzöllen leitenden Grundsätze entwickelt.

Maier-Rothschild. **Handbuch der gesammten Handelswissenschaft für ältere und jüngere Kaufleute**, sowie für Fabrikanten, Gewerbetreibende, Verkehrsbeamte, Anwälte und Richter. Bearbeitet von Professor Dr. M. Haushofer, Handelskammer-Secretair Dr. J. Landgraf, Professor H. Wiesner(?) und L. F. Huber, Lehrer der Handelswissenschaft. Dritte, neu bearbeitete Auflage. Stuttgart, Julius Maier. Das Werk soll in 21 Lieferungen erscheinen à 50 Pfg.

Uns liegt die erste Lieferung der neuesten Auflage vor, welche die Geschichte des Handels zum Vorwurf hat. Das Werk hat sich in weitesten Kreisen Freunde erworben und ist anzunehmen, daß die neue Bearbeitung dieselben vermehren wird.

Börsen- und Handelsberichte.

Bankausweise. London, 8. März.

Totalreserve	16 618 000	Zun.	251 000	Lstrl.
Notenumlauf	23 191 000	Abn.	7 000	„
Baarvorrath	23 659 000	Zun.	259 000	„
Portefeuille	20 990 000	Abn.	426 000	„
Guthaben der Privaten	22 462 000	Abn.	775 000	„
do. des Staats	12 616 000	Zun.	897 000	„
Notenreserve	14 503 000	Zun.	258 000	„
Regierungssicherheit	16 572 000	Zun.	327 000	„

Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 42⅞, gegen 44⅝ in der Vorwoche. — Clearinghouse-Umsatz 133 Millionen, gegen die entsprechende Woche des Vorjahres mehr 30 Millionen.

Paris, 8. März.

Baarvorrath in Gold	1 115 574 000	Abn.	2 720 000	Frcs.
Baarvorrath in Silber	1 190 953 000	Abn.	4 467 000	„
Portefeuille der Hauptbank und der Filialen	501 104 000	Abn.	27 011 000	„
Notenumlauf	2 765 043 000	Abn.	14 002 000	„
Lauf. Rechn. der Privaten	379 416 000	Zun.	8 650 000	„
Guthaben des Staatsschatzes	127 683 000	Abn.	31 980 000	„
Gesammt-Vorschüsse	264 545 000	Abn.	820 000	„
Zins- u. Discont-Erträgnisse	4 899 000	Zun.	425 000	„

Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 83,40.

Berlin, 8. März. Anlehensloose. Ansbacher 7-fl.-Loose 32,00 Br., Augsburger 7-fl.-Loose 28,25 Br., Barletta 100-Frcs.-Loose von 1870 —,—, Bukarester 20-Frcs.-Loose 35,00 G., Finnländische 10-Thlr.-Loose 49 bez. G., Freiburger 15-Frcs.-Loose 30,00 Br., Kurhessische 40-Thlr.-Loose 293,00 G., Mailänder 45-Francs-Loose 42 bez. G., Mailänder 10-Frcs.-Loose 16 G., Meininger 4-Thlr.-Loose 23,00 bez. G., Neufchateler 10-Frcs.-Loose 18,25 G., Oldenburger 40-Thlr.-Loose 132,90 bez., Pappenheimer 7-fl.-Loose 22,50 Br., Schwedische 10-Thlr.-Loose 67,10 bez., Türkische 400-Francs-Loose 30,40 Br., Venetianer 24,50 bez.

Frankfurt a. M., 8. März. Egyptische 4procentige unificirte Obligationen 75,00 bez. G.

Frankfurt a. M., 8. März. Deutsche Verlagsanstalt 215,50 bez. G., Badische Anilin- u. Sodafabrik 246,50 bez., Badische Zucker Wagh. 76,00 bez.

Frankfurt a. M., 8. März. (Schluß.) Bewegt. 5procent. portugiesische Convert.-Anleihe 95,70, Tabak-Certifs 78,70, 5½proc. chinesische Anleihe 111,60, Unterelbische Prioritätsactien 93,80, 3proc. portugiesische Staatsanleihe 59,40. — Privatdiscont 2½ Procent. — Nach Schluß der Börse: Creditactien 210⅝, Franzosen 171¾, Galizier 151½, Lombarden 67⅛, Egypter 74,95, Disconto-Commandit 187,00.

Frankfurt a. M., 8. März, Nachmittags 5 Uhr 50 Minuten. Effecten-Societät. Creditactien 210⅝, Franzosen 171¾, Lombarden 67⅛, Galizier 151⅝, Egypter 74,90, 4proc. ungar. Goldrente 76,20, 1880er Russen 74,60, Gotthardbahn 112,40, Disconto-Commandit 186,90. Still. — (Schluß.) Creditactien 210⅝, Franzosen 171⅞, Lombarden 67⅛, Galizier 151⅛, Egypter 74,90, 1880er Russen 74,70, Gotthardbahn 112,40, Disconto-Commandit 187,00, Mecklenburger 128,20. Fest.

T. Frankfurt a. M., 8. März. Die Börse stand heute vollständig unter dem Eindruck der Meldungen über das Befinden des Kaisers. Der Verkehr war anhaltend ein sehr bewegter, die Tendenz aber nicht matt zu nennen. Man gab sich stets der Hoffnung hin, daß im Zustande des Kaisers bald eine Besserung sich zeigen werde. Deutsche Staatsfonds blieben von der Aufregung des Tages nahezu unberührt. Von auswärtigen Renten Egypter und Italiener höher. Banken anfangs schwach, später befestigt. Oesterreichische Bahnen fest. Von Schweizer Bahnen Nordost sehr fest. Dieselben schließen 80 eher gesucht. Auch Gotthard begehrt. Wechsel niedriger. Privatdisconto 2½ Procent.

Breslau, 8. März, Nachmittag. Gedrückt. 3½ proc. L-Pfandbriefe 99,70, 4proc. ungarische Goldrente per Ultimo 75,75, 1880er Russen per Ultimo 74,00, 1884er Russen per Ultimo 87,15, Breslauer Discontobank 89,00, Breslauer Wechslerbank 95,25, Schlesische Bank 108,50, Creditactien per Ultimo 135,75, Donnersmarck 45,40, Oberschlesische Eisenbahn 60,50, Opp. Cementf. 100,00, Laurahütte per Ultimo 89,00, Vereinigte Oell. 73,00, österr. Banknoten 160,10, russische Banknoten 162,40.

Hamburg, 8. März, Nachmittags. Ziemlich fest. Preuß. 4proc. Consols 106⅞, Silberrente 63, österreichische Goldrente 86⅞, 4proc. ungar. Goldrente 76, 1860er Loose 110½, Italiener 95⅞, Creditactien 218⅝, Franzosen 430, Lombarden 146, 1877er Russen 92, 1880er Russen 73⅞, 1883er Russen 97⅞, 1884er Russen 83⅞, II. Orientanleihe 46⅞, III. Orientanleihe 46⅞, Laurahütte 89⅞, Nordd. Bank 149⅞, Commerzbank 120½, Marienburg-Mlawkaer Bahn 48⅞, Mecklenburger Friedrich-Franz-Bahn 132½, Ostpreuß. Südbahn 74⅞, Lübeck-Büchener 160, Gotthardbahn 116, Disconto 1⅞ Procent, Deutsche Bank 160⅞, Disconto-Commandit 190⅞, Unterelbische Prioritäts-Actien 34, Nationalbank für Deutschland 102⅞.

Bremen, 8. März. Nordd. Lloyd per Cassa 119⅞ bez., per Ultimo März —,—, Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Neptun“ per Cassa 107 Br., Deutsche Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Hansa“ per Cassa 100 Br., per Ultimo März —,—, Bugsir-Gesellschaft „Union“ 92½ Br., Wollwäscherei per Cassa —,—, Wollkämmerei 143 G., Norddeutsche Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei 141 bez., Jutespinnerei per Cassa 136 Br., per Ultimo März —,—, Bremer Pferdebahn per Cassa 115 G., Bremerhavener Straßenbahn per Cassa 95,00 G., Actien-Gesellschaft „Weser“ per Cassa —,—, Hemel. Actien-Brauerei per Cassa 101 Br., Petrol.-Raffin. vorm. A. Korff 119 G., Bremer Cigarrenfabriken 109 G., Rio Tinto-Actien per Cassa 378 G., per Ultimo März 384 bez., 5 St. Paul-Pr.-Actien 300 Br., per Ultimo März —,—, 7proc. do. preferred 251 Br.

Wien, 8. März, Nachm. 5 Uhr 35 Minuten. Abendbörse. Ungarische Creditactien 267,00, österr. Creditactien 265,60, Franzosen 214,40, Lombarden 73,75, Galizier 189,50, Nordwestbahn 153,25, Elbthal 154,00, österreich. Papierrente 77,10, österreich. Goldrente 107,50, 5procent. ungar. Papierrente 82,50, do. 4proc. Goldrente 93,50, Marknoten 62,45, Napoleons 10,07, Bankverein 79,20, Tabakactien 82,25, Unionbank 184,50. Fest.

Amsterdam, 8. März. Marknoten 59,15. Wiener Wechsel 92,75.

London, 8. März, Nachmittags. Fester. Consols 102⅞, preuß. 4proc. Consols 105, italien. 5proc. Rente 92⅞, Lombarden 6⅞, 5proc. Russen von 1871 85⅞, do. von 1872 87⅞, do. von 1873 89⅞, convertirte Türken 13⅞, 4procent. fundirte Amerikaner 128⅞, österreichische Silberrente 62, österreich. Goldrente 85, 4proc. ungarische Goldrente 75⅞, 4proc. Spanier 66⅞, 5proc. privilegirte Egypter 101⅞, 4proc. unificirte Egypter 74⅞, 3procent. garantirte Egypter 102⅞, Ottomanbank 9⅞, Suezactien 83⅞, Canada Pacific 57⅞, convertirte Mexikaner 34⅞, Platzdiscont 1⅞ Proc. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,50, Wien 12,84, Paris 25,46, Petersburg 18⅞.

London, 8. März, Nachmittags 5 Uhr 10 Minuten. Preußische Consols 105, Consols 102⅞, convert. Türken 13⅞, 1873er Russen 89⅞, Italiener 92⅞, 4proc. ungarische Goldrente 75⅞, 4proc. unificirte Egypter 74⅞, Ottomanbank 9⅞, Silber 42⅞. — Aus der Bank flossen heute 30 000 Pfd. Sterl. nach Südamerika.

Paris, 8. März, Nachm. 3 Uhr. (Schluß-Course.) Unentschieden. 3proc. amort. Rente 85,45, 3proc. Rente 82,47½, 4½proc. Anleihe 106,60, italienische 5procent. Rente 93,40, österreichische Goldrente 86⅞, 4procentige ungarische Goldrente 76⅞, 4procent. Russen von 1880 75,35, Franzosen 430,00, Lombardische Eisenbahn-Actien 162,50, Lombardische Prioritäten 280,00, convertirte Türken 14,15, Türkenloose 35,00, Crédit mobilier 315,00, 4proc. Spanier 67⅞, Banque ottomane 499,37, Crédit foncier 1380, 4procent. unificirte Egypter 379,68, Suezactien 2118, Banque de Paris 755,00, Banque d'escompte 453,00, Wechsel auf London 25,28½, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 123⅞, 5procent. privil. türk. Obligationen 360,00, Panama-Actien 298,00, Rio Tinto 481,25, 5proc. Panama-Obligationen 298,00.

Petersburg, 8. März, Nachm. 5 Uhr. Wechsel London 3 Mt. 125,25, do. Berlin 3 Mt. 61,50, do. Amsterdam 3 Mt. 103,25, do. Paris 3 Mt. 49,55, ½-Imperials 9,90, Russische Prämien-Anleihe von 1864 (gestplt.) 257, do. von 1866 (do.) 245, Russ. Anleihe von 1873 163, do. II. Orientanleihe 97⅞, do. III. Orientanleihe 97⅞, do. 6procent. Goldrente 198⅞, Große Russische Eisenbahnen 272⅞, Kursk-Kiew-Actien 310⅞, Petersburger Discontobank 662, Russische Bank für auswärtigen Handel 209, Petersburger internationale Bank 455, neue 4proc. innere Anleihe 81⅞, Petersburger Privat-Handelsbank 335, 4½proc. russische Bodencreditbriefe 158⅞. — Privatdiscont 6⅞ Procent.

Buenos-Ayres, 7. März. Gold-Agio 49,60 Proc.

Fremde Wechsel-Notirungen auf London.

Havana, 3. März, 21⅞ in Gold.	Valparaiso, 29. Febr., 90 T. 26 d.
B.-Ayres, 29. Februar, 47⅞ d.	Bombay, 2. März, 4 M. 1 s 4 15/16 d.
R. Janeiro, 7. März, 24 11/16 d. 9 Mts.	Singapore, 1. März, 3 M. 3 s 1⅞ d.
Manila, 5. März, 3 s 8⅞ d.	Hongkong, 1. März, 4 M. 3⅞ d.
Kalkutta, 2. März, 4 Mt. 1 s 4 13/16 d.	Shanghai, 1. März, 6 M. 5 s 1⅞ d.

Diverse transatlantische Wechselcourse.

Buenos Ayres, 31. Januar. (Herr H. H. von Eicken.) Course fester: London 47½—48 d, Frankenplätze 5,05—5,06¼ Fr., Deutschland 4,07—4,08 ℳ. Gold stieg bis 147,20, ging dann bis auf 144,80 zurück, um aufs Neue anzuziehen und zu 145,90 zu schließen.

Singapore, 6. Februar. Bankpapier 4 Mt. Sicht wich auf 3 s 1⅛ d, erholte sich aber und schließt zu 3 s 2 d; Privatpapier 6 Mt. Sicht 3 s 2⅛—¼ d für Credit-, 3 s 2⅜—½ d für Documentwechsel.

* **Frankfurt a. M.,** 8. März. Gold- und Silbercourse. Gold „al marco“ per kg 2788 Br., 2780 G. Ganz feines Scheidegold 2804 Br. — Hochhaltiges Silber in Barren per kg 129,50 Br., 127,50 G.

Wollberichte.

Berlin, 7. März. Wolle. („Nat.-Ztg.“) Ohne irgend eine bemerkenswerthe Aenderung verlief das Geschäft in deutschen Wollen. Dasselbe bewegt sich seit lange in den Grenzen des Bedarfs der Stofffabrikation und der Preise von 130—135 ℳ, je nach Beschaffenheit. Die Bestände sind recht klein und werden nur durch ganz unbedeutende Zufuhren ergänzt. Im Schmutzwollgeschäft fehlt noch die Basis — die Forderungen auf dem Lande weichen noch recht erheblich ab von der Parität concurrirender Colonialwollen. Der Handel verhält sich abwartend.

Mailand, 7. März. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 86 B. Gregen, 25 B. verarbeitete Seiden im Gesammtgewicht von 10 020 kg. Geschäfte für den dringendsten Bedarf. Preise unverändert.

Lyon, 7. März. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 39 B. Organzin, 27 B. Tramen, 54 B. Gregen und hat 60 B. gewogen im Gesammtgewicht von 12 136 kg. Umsätze für den Consum. Stationär.

New-York, 25. Februar. Manufacturwaaren. („N.-Y. H. Z.“) Importeure klagen fortwährend über die Schwierigkeiten und Weitläufigkeiten, mit denen sie im Zollhause zu kämpfen haben, eine Thatsache, die selbstredend auf das Geschäft nur lähmend wirken kann. Trotzdem sind dieselben nach von uns eingezogenen Erkun-

SLUB
Wir führen Wissen.